

Werk

Titel: Altenglische glossen zu Beda

Autor: Zupitza, Julius

Ort: Berlin

Jahr: 1887

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0031 | log5

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

ALTENGLISCHE GLOSSEN ZU BEDA.

Die jetzt zum ersten male bei Sweet, *The oldest english texts* s. 179 ff veröffentlichten glossen hat ihr herausgeber Bede glosses genannt, weil sie in eine Londoner hs. der *Historia ecclesiastica* Bedas auf ursprünglich am schlusse der einzelnen bücher leer gelassene stellen eingetragen worden sind. welchem schriftwerk sie entstammen, hat Sweet ebenso wenig ermittelt, als Waley, bei dem sie im *Catalogus* 225^a als *uoces aliquot latinæ saxonice (in usum tironum) redditæ* [gedruckt ist *reddita*] erwähnt werden. aber die erkenntnis ihrer herkunft macht eine änderung des namens nicht notwendig: es sind glossen zur *Historia eccles.* I c. 10—22: nur nr 10 ist nicht mit völliger sicherheit zu bestimmen, und bei nr 79 ist man geradezu aufs raten angewiesen. im folgenden bezeichnen die römischen ziffern die capitel des ersten buches und die arabischen dahinter die zeilen in Holders ausgabe, wobei die capitelüberschriften nicht mitgezählt sind.

Nr 1—6 = x 7. 10. 13. 15. 16. nr 1 lautet das englische, als wenn im lat. der ablativ st. des nominativs stände. nr 6 hat Sweet für ganz lateinisch gehalten: *liber edax sive utende* mit der andeutung, dass dahinter drei buchstaben unlesbar seien. es schien mir aber schon, ehe ich die herkunft der glossen kannte, unzweifelhaft dass *siv utende* zu trennen sei = wests. *séo etende* = *edax*. das aus drei buchstaben bestehende unlesbare wort war wol *bóc* = *liber*, das freilich aus *liuor* entstellt ist.

Nr 7—9 = xi 24. in nr 9 ist von dem englischen worte nur *st* lesbar vor drei unlesbaren buchstaben: es stand gewis *stret* da, der nom sg. trotz des nom. pl. im lateinischen *stratae*, wie ja auch in nr 8 *brycg* dem lat. *pontes* gegenüber steht.

Nr 10 *legatis erendwrica* ist, wie schon bemerkt, nicht mit völliger sicherheit zu bestimmen. ich vermute dass diese glosse dem xii capitel entstammt, das sonst gar nicht vertreten wäre: auch hier finde ich allerdings kein *legatis* oder, was man nach dem englischen auch erwarten könnte, *legatus*, sondern nur z. 19 *legatos* und z. 46 *legati* (pl.). *legatis* wird also wol aus *legatos* oder *legati* entstellt sein (die erstere annahme kommt mir wahrscheinlicher vor: *-is* für *-os* ist auch in nr 38 verschrieben) und der nom. sg. im englischen ähnlich zu beurteilen sein, wie bei nr 8 und 9.

Nr 11—16 = x 16. 17. 18.

Nr 17—18 = xi 8. 9. in nr 18 ist *militiae* ein fehler für *militia*, der möglicher weise durch den englischen genitiv *nidirlices compdomes* veranlasst ist: dieser selbst dürfte wol vom glossator gesetzt worden sein, weil er *ex infima militia* statt es von *eligitur* abhängig sein zu lassen mit *Constantinus* verband.

Nr 19—21 = xv 11. 45. nr 20 *annonus fodradas* ist von Sweet nicht richtig beurteilt worden. dass *annonus* in *annonas* zu ändern war, erschien mir unzweifelhaft, ehe ich die herkunft der glosse kannte. Sweet hat, ohne sich darüber zu äußern, wie er *annonus* verstand, das englische wort für verderbt gehalten, indem er s. 646^a '*fodrere* sm *forager*' ansetzt. mir scheint es nicht unmöglich dass das in den wörterbüchern ohne beleg stehende *fodnod* auf einer falschen lesung dieser glosse beruht.

Nr 22—26 = xiii 13. 20. 8. 9. 21. in nr 25 steht *paupercula reliquia* für *pauperculae reliquiae*.

Nr 27—39 = xiv 2. 3. 6. 15. 17. 19. 21. 23. 24. 31. 32. 38. 39. nun erklärt sich ohne schwierigkeit die seltsame nr 31 *retna aetis nænig ældu*. dass *aetis* für *aetas* verschrieben war, konnte natürlich nicht zweifelhaft sein: aber *retna* = *nænig* stand ich völlig ratlos gegenüber. auch bei Sweet findet sich weder s. 180 noch s. 542^a noch endlich 597^a ein wort der erklärung. *retna* ist zunächst verschrieben für *retro*, und dies hat der glossensammler in der eile erwischt statt des davor stehenden *nulla*, zu dem die glosse *nænig* gehörte (s. z. 15 *quantas nulla retro aetas meminūt*). in nr 32 ist *geratade* gewis in *geradade* = wests. *gehradode* zu verwandeln. in nr 35 steht *litigia* st. *litigio* des originals. in nr 36 ist *uaemonibus*, über welches sich Sweet weder s. 180 noch s. 602^b äußert, zweifellos verderbt aus *facinoribus* z. 24. in nr 38 ist *improbis* st. *improbos* geschrieben, wie nach meiner vermutung in nr 10 *legatis* st. *legatos*. bei nr 39 scheint mir das englische *in sidas* für *exitus* nicht richtig überliefert. Sweet sieht in *in* die präposition (s. 505^b unter *in*, vgl. 624^b unter *sīd*), aber die stelle *sicut euidentiū rerum exitus probauit* (z. 39) im original bietet keinen anhalt zur erklärung, wie der glossator dazu kommen konnte, hier die präposition *in* mit dem accusativ anzuwenden. ich möchte daher meinen dass zunächst *insidas* zu verbinden ist, welches der schreiber wol in dem sinne von *kinsidas* genommen hat: vgl. nr 81 *omme* ursprüng-

lich st. *homme* und Satan 456 gegen die allitteration *in sið gryre* st. *hinsidgryre*. weiterhin aber halte ich es für möglich dass *in-sidas* vom sammler verlesen sei st. *ut sidas* (= *útsidas*). der numerus bleibt freilich auch so ungenau.

Nr 40 — 47 = xv 13. 46. 48. 57. 62. 63. zu nr 47 ist zu bemerken dass der glossator *acerbatim* (= *aceruatim*) fälschlich mit dem adj. *acerbus* zusammengebracht haben muss, da er es mit *scearplice* statt etwa mit *hæapmélum* übersetzt hat. Sweet 487^a hat darüber nichts bemerkt.

Nr 48 = xvi 12.

Nr 49 — 62 = xvii 1. 3. 10. 21. 22. 23. 24. 35. 37. 45. 47. 53. 54. zu nr 52 ist zu bemerken dass der glossator *caedebant* von *caedo cecidi* statt von *caedo caessi* (vgl. Älfrics Grammatik 171, 13) genommen hat. in Sweets glossar finde ich nicht das dunkle *nomementa* aus nr 53 (l. *rówendra*? vgl. Zs. 9, 406^b *naucleri steormannes, nowendes*, wofür Bouterwek *rowendes* schreibt, während Leo Glossar 601 an altn. *naust, nór* usw. erinnert).

Nr 63 — 67 = xviii 1. 9. 10. 12. 13. in nr 63 ist *tribuniciae* vielleicht nur ein druckfehler für *tribuniciae*, wie s. 490^b ohne bemerkung citiert wird, und nr 66 scheint das englische die richtige lesart *avulsam* st. *evulsam* vorauszusetzen.

Nr 68 — 72 = xix 1. 2. 7. 8. bei nr 70 ist *palustria arundine* wol nur ein versehen für *palustri harundine*: oder ist etwa blofs dittographie anzunehmen? nr 72 lautet *slabris windum*. auf grund dieser glosse und einer zweiten aus der Corpushs. s. 97 nr 1841 (*sclabrum uuind*) setzt Sweet s. 509^a ein von 'wind sin wind' unterschiedenes 'wind s' an, das er ohne bedeutung lässt. meine vermutung, dass *flabris* und *flabrum* zu schreiben sei, wofür ich mich auf die glosse zu Abbo 237 *flabra (uenti) windas* und Wright-Wülker 239, 39 *flabra i. flatus uentorum blædas* und 583, 34 *flabrum a blast* berufen konnte, fand dann durch die ermittelung der herkunft der glossen ihre bestätigung (z. 8 *flabris stimulantibus*).

Nr 73 — 78 = xx 36. 32. 37. 42. 44. 45. 48. zu nr 74 ist zu bemerken dass der glossator *repetitam* fälschlich als 'aufgesucht' (*gesöhte*) genommen hat st. 'widerholt' (*geedlehte*).

Nr 79 lautet *iter siðfæt*. da ich in der nachbarschaft der vorher und nachher erklärten wörter *iter* nicht finde, bin ich auf

den gedanken verfallen, dass *iter* vielleicht glosse zu *reditum* z. 48 oder *nauigationem* z. 48. 49 sein könnte.

Nr 80—83=xxi 5. 18. 30. 33. auffallend ist nr 80 *obtenuerad* (= *obtinuerat*) *dynnade*. der glossator scheint das lat. verbum mit *tenuis* zusammengebracht zu haben.

Nr 84—89=xxii 1. 3. 2. 5. in nr 84 *parumper gewær* kann das englische wort nicht richtig sein. Sweet nimmt es = *gewæær*, wogegen an sich nichts einzuwenden wäre, da anlautendes *h* vor consonanten überall aufser in nr 4, wo es nachträglich zugefügt ist, fehlt: aber wie hätte der glossator dazu kommen können, *parumper* im sinne von 'überall' zu nehmen? ich vermute dass *gewær* verschrieben ist für *gewæde* = *gewêde*. nr 86 *exterminia dara abreotnissa* erweckt den schein, als ob *abreotnissa* der genitiv pl. wäre, während *exterminia* den nominativ erwarten lässt. hat vielleicht *dara* über *dirutarum* vor *gerorena* gestanden? es heisst im original *exterminia ciuitatum ab hoste dirutarum*. in nr 88 steht *calamitates* für *calamitatis*. dass endlich in nr 89 *on* = *ond* (s. 467^a) und nicht als präposition (s. 580^b mit einem fragezeichen) anzusetzen ist, wird durch den zusammenhang des originals unzweifelhaft gemacht.

Die frage, ob der glossator bei seiner arbeit nicht vielleicht Älfreds übersetzung des Beda benützt habe, ist zu verneinen. von den in den glossen vertretenen 13 capiteln sind bei Älfred 7 ganz ausgelassen: x. xvii—xxii. aber auch innerhalb der übrigen 6 capitel finden wir bei Älfred vielfach nichts, was den glossen entspreche. endlich bestehen zwischen der übersetzung in den glossen und bei Älfred keine auffallenden übereinstimmungen, wol aber sehr häufig abweichungen. einige beispiele von den letzteren werden genügen: 36 *godwrecnissum*] *manum* (bei Smith *mannum* gedruckt); 37 *grimre synne*] *þas grimman manes* (gedruckt *mannes*); 38 *wid ðæm gemaum*] *ofer ða wifcorenan*; 39 *insidas* (für *utsidas*?)] *ende*; 41 *towesnisse*] *todales*; 42 *genihtsumra*] *maran* usw. 47 hat Älfred richtig *heapmælum* gegenüber dem falschen *scearþlice* in den glossen.

Berlin, den 15 mai 1886.

JULIUS ZUPITZA.